

# Gemeindebrief

APRIL 2018 BIS JULI 2018

Evangelisch - lutherische Kirchengemeinde Wasserburg am Inn  
mit Albaching - Babensham - Edling - Eiselfing  
Evenhausen - Griesstätt - Pfaffing - Schonstett  
Ramerberg - Rott - Schnaitsee - Soyen



Kirche: Was s(w)ollen wir sein?





*Liebe Gemeinde,*

Wozu eigentlich noch Kirche? Wozu eigentlich noch Gemeinde? Warum Religionsunterricht?

Umfragen in der letzten Zeit haben gezeigt: Das Vertrauen in die Kirchen nimmt rapide ab und Religionsunterricht ist extrem unbeliebt, noch unbeliebter als Mathematik. Sollten wir uns da nicht besser selbst abschaffen?

Einfach war es mit dem Christsein noch nie. Nicht, wenn wir in die Geschichte schauen und nicht, wenn wir uns in der gegenwärtigen weltweiten Christenheit umschaun. Und wenn Kirche bei uns nicht mehr fraglos als wichtig angesehen wird, dann kann das auch etwas Positives haben. Denn es schärft den Blick dafür, was uns unentbehrlich macht, was fehlen würde, wenn es „uns“ nicht gäbe.

„Friede sei mit euch. Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch“!

Das sagt Jesus im Johannesevangelium nach der Auferstehung zu seinen Jüngern

- und damit auch uns. Die äußere Form von Kirche und Gemeinde muss sich sicherlich immer wieder ändern, aber abschaffen können wir uns nicht selbst, denn wir haben uns auch nicht selbst beauftragt. Jesus sendet uns. Allerdings können und müssen wir uns fragen: Wozu und wohin sind wir gesandt und wie können wir dieser Sendung heute gerecht werden - als Kirche und als einzelner Christ?

In diesem Gemeindebrief können Sie eine Menge zu diesem Thema lesen und Sie können mitdenken bei der „Zukunftswerkstatt Gemeinde“ am 7. Mai.

*Es grüßt Sie herzlich*

*Ihre Pfarrerin Cordula Zellfelder*



## Ich gehe in die Kirche und lasse die Gedanken fließen



Ohne meine Kirche kein Kirchgang. Mein Kirchenweg kommt aktuell von Reitmehring daher, passiert Gabersee, den Köbingerberg hinab, hinauf zur Burg, über den Inn und vorbei am Finanzamt. Die Pilgerleute behaupten, dass das Gehen beten mit den Füßen sei. (Da fallen einem sofort ein paar unpassende Analogien ein.) Tatsächlich ermöglicht so ein Weg Gedanken an Mitmenschen und bringt dann auch Gebete auf den Weg. Die Schritte bewegen auch die Gedanken. Volkskirche kommt mir in den Sinn. Ein Volk, eine Kirche? Schwierig, besonders wenn es Anhänger der Apartheid gibt, die sich selbst ausschließlich als Volk bezeichnen und anderen nur Volksfremdheit bescheinigen. Die Einheit von Volk und Glaube gibt es (nach der Wende zum 19. Jahrhundert) nur, wo die Zugehörigkeit erzwungen wird und alle mit eigener Denke des Landes verwiesen werden. Oder

schlimmer: Sie werden gleich verketzert und mindestens eingekerkert. Wer will das schon!

Es bleibt einfach festzustellen, dass sich unser Leben - neben allen Phänomenen der Gleichmacherei - sehr individuell darstellt. Positiv am Begriff Volkskirche höre ich, es umfasst nicht alle, aber jeder darf sich dazu zählen. Volk Gottes zieht keine Grenzen. Volk Gottes betreibt Inklusion. So wollen wir Volkskirche sein.

Beim Gehen denke ich an die Kirchensteuer. Eine bequeme Erfindung, die vieles leistet für die Gemeinschaft, für den sozialen Zusammenhalt. Mir kommt mein Arbeitsfeld, die Psychiatrie, in den Sinn, wo Menschen ungeachtet ihrer Konfession oder Zugehörigkeit Seelsorge in Anspruch nehmen können – und dies auch gerne tun. Für Normalverdiener mit einem Dach über dem Kopf kann dieser Solidarbeitrag (Kirchensteuer) keine Frage sein. Anders sieht es aus bei Sparfüchsen, die müssen ihr Geld anders nutzen, da viele kirchliche Leistungen auch ohne Zugehörigkeit nutzbar sind. Oder du bist bis über beide Ohren verschuldet und spürst die harte Hand deines Kreditgebers, da kann schon der Gedanke an den Austritt kommen. Aber weil einem der kirchliche Amtsträger blöd daherkommt, Unsinn redet oder Amtskirche spielt, das sind keine Argumente gegen Kirchensteuer.

Und doch denke ich, werden wir noch andere Finanzierungsmodelle erleben. Und damit auch eine Befreiung: Mitgliedschaft wird dann nicht mehr über eine Steuerkarte geklärt, auch nicht auf einer elektronischen. Vielleicht sehen wir dann

klarer, was wir an unserer Kirche haben. Mein weitester Weg in die Kirche war als Grundschüler in den Kindergottesdienst in die Bamberger Erlöserkirche. Kinderbeine sind kürzer. Damals freute ich mich besonders an den erzählten biblischen Geschichten. Wenn ich heute in die Christuskirche trete, freue ich mich besonders an den Chorälen. Das sind poetische Schätze, verdichtete Lebenslinien, Durchhalteparolen längst Verblichener und klare Mutmacher.

Predigten höre ich auch gerne. Ich bekenne, da gibt es persönliche Favoriten. Aber ich erlebe auch erfreuliche Überraschungen unter dem predigenden Personal. Es geht ja darum, unseren spirituellen Hunger zu stillen. Und das geschieht durch Gottes Wort mit menschlichen Worten. Anderen tut es gut, wenn es endlich mal ganz leise wird im Gottesdienst, Stille; ein anderer freut sich an den Gebeten; ein Dritter wartet auf den Kirchenkaffee, weil sich dort Gemeinschaft erleben lässt und es der Seele gut schmeckt.

Ich genieße auch die Abkündigungen. Diese amtskirchlichen Hip-Hop-Texte für die Kollekte des Sonntags. Von diesen Meistertexten kann ich eigentlich nie genug bekommen. Und dann kommt, was da alles am letzten Sonntag im Klingelbeutel eingelegt wurde. Etwas ärmlich die Summe. (Aber wir haben ja noch die Kirchensteuer!) Oder ist es ein Statement gegen eine Welt, die meint alles lasse sich in Euro und Cent ausdrücken (Religion der reinen Zahl). Wo es ständig heißt, „das wird uns nicht finanziert, das ist zu teuer, das steht nicht zu... Es muss mehr wer-

den und billiger und ...“ Aber in Wahrheit geht's doch ums Leben. Meine Kirche erzählt vom Leben. Mein Glaubensbekenntnis lobt den Schöpfer. Meine Kirche begleitet Leben. Und sie wird auch da sein, wenn das Leben seinem Ende zugeht.

Nach dem Gottesdienst – nach dem Kirchenkaffee - geht das Leben weiter. Ich tauche ein in den Alltag. Dort wo die Kirche hingehört. Oft fahre ich den Rückweg. Eine Mitfahrgelegenheit findet sich meist. Ein Gespräch findet sich immer. Das tut meiner Seele gut. Und mir steht klar vor Augen, wozu meine Kirche besonders taugt. Sie nährt die Seele. Da sind Menschen, die zuhören. Professionelle Hörer und solche mit viel Herz. Beim Versuch Jesus nachzufolgen, werden wir viel zu hören bekommen. Anderen werden wir dadurch mehr geben, als wir ahnen. Deswegen gehe ich gerne als Seelsorger in die Klinik. Da finden sich viele Menschen, die für meine Seele sorgen. Die wissen das nicht. Aber so ist das, wir erahnen Gottes Wirken nur ansatzweise. Und er wirkt dennoch, verborgen, spürbar: für mich und wohl auch durch mich.

Und nach dem Gottesdienst? „Gehet hin und lehret alle Völker... halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ So lässt Matthäi am Letzten seine frohe Botschaft enden. Jesus schickt uns nicht in den Gottesdienst, sondern ins Leben, in die Welt. Die wartet auf frohe Botschaft. Es gibt jedoch kein Verbot einen Gottesdienst zu besuchen, sich Gottes Wort gefallen zu lassen und die Gemeinschaft zu genießen. Das gönnt Gott uns, seiner Kirche.

*Holger Möller*

## PuK – Profil und Konzentration

Wie sieht sie aus, die Kirche der Zukunft? Internetandachten statt Kirchenbesuch? Skype-Anrufe statt Hausbesuch? Chartmusik statt Orgeltöne? Alles Alte hinter sich lassen und Kirche neu denken?

„Kirche neu denken“ ist eine treffende Beschreibung für den Reformprozess, der in der evangelisch-lutherischen Kirche in Bayern gerade Fahrt aufnimmt. PuK heißt der neue Prozess: Profil und Konzentration. Unsere Landeskirche will ihr Profil aktualisieren und konkretisieren – wie auf einer Dating-Plattform. Sie will ganz konkret verfolgen, was ihr eigentlicher Auftrag ist: nämlich die Liebe Gottes zu den Menschen zu bringen. Um das zu realisieren, muss sich Kirche und damit jede einzelne Ortsgemeinde fragen: In welchen Räumen leben die Menschen? Welche Sozialräume nutzen sie? Vereine, Freundeskreise, das Arbeitsumfeld, ihre Nachbarschaft, die weite Welt des Internets. Überall da, wo sich Menschen aufhalten und ihren Alltag bestreiten, da öffnen sich Räume der Begegnung und des Gesprächs. Kirche denkt sich neu und will flexibler werden – im Umgang mit den eigenen Ressourcen, vor allem aber in den persönlichen Begegnungen vor Ort. In einer Umfrage haben wir Sie gefragt, was Ihnen fehlen würde, wenn es Ihre Kirchengemeinde nicht gäbe. Die bunte Mischung der Antworten zeigt, wie vielfältig Sie als Gemeindeglieder Ihre Ortsgemeinde wahrnehmen und wertschätzen. Das freut uns sehr und regt zugleich Visionen und Phantasien an, wie unsere Kirchengemeinde in Zukunft noch farbenprächtiger aufblühen kann. Gottes Garten will gepflegt werden, damit er blühen kann! Das ist das große Ziel von PuK.

*Vikarin Raffaella Meiser*

## Kirche der Zukunft – Zukunft der Kirche

### Stimmen aus der Gemeinde

Die Frage nach der Zukunft der Kirche kann meines Erachtens nur beantwortet werden, wenn man einen Blick darauf wirft, wie Kirche heutzutage von der Gesellschaft wahrgenommen wird. Für einen Großteil der Menschen ist Kirche eine Institution, die fernab des normalen Alltags agiert, da sie sich nicht dem Zeitgeist anpasst, liturgische Gottesdienste in altmodischer Sprache präsentiert und in ihrer Vergangenheit durch Skandale in die Schlagzeilen geraten ist. Auch monetäre Gründe, wie etwa eine hohe Kirchensteuer, werden gerne als Argument genannt, wenn es um die hohe Zahl der Kirchenaustritte geht.

Aus diesen Angaben lässt sich ein interessantes Menschenbild ableiten. Wenn Kirche altmodisch ist, was heißt dann modern? Es ist modern, mit Hilfe digitaler Medien zu kommunizieren, im Berufsleben Leistung zu erbringen, um angesehen und erfolgreich zu sein. Die Freizeit unterliegt denselben Prinzipien und zeichnet sich durch gute Leistung im sportlichen Bereich, eine optimierte gesunde Ernährung und eine ins Alltagsraster eingebettete Entspannung auf Knopfdruck aus.

Das soziale Wesen Mensch legt Wert auf die Gemeinschaft, die sich mit Hilfe eines sozialen Netzwerks effektiver und weniger zeitaufwändig gestalten lässt. Man muss sich nur vor seinen Computer begeben, um Freunde zu „treffen“ und vergisst dabei leicht, dass man eigentlich alleine mit einer

Maschine ist.

Die Leistungsgesellschaft verlangt eine ständige Selbstoptimierung des Menschen, der gerne daran gemessen wird, wie viel er in möglichst kurzer Zeit leisten kann: höher, schneller, weiter, gesünder, sportlicher.

Die Konsequenz dieses Zeitmanagements wird dann gerne durch einen höheren Verdienst und ein vermeintlich besseres Ansehen belohnt.

Übertragen auf die Kirche heißt dies, dass man sowohl Steuern als auch Zeit sparen kann, wenn man sich nicht in einen Gottesdienst bemühen muss, bei dem man eine Stunde lang nur zuhört, ohne sofort alles kommentieren zu müssen.

Und die Kirche? Sollte sie sich wirklich diesem Diktat der modernen Zeit anpassen? Sollte man nicht einmal einen positiven Blick auf die Institution Kirche werfen, ohne sofort ins Urteilen über Skandale aus vergangener Zeit zu geraten?

Kirche handelt im Sinne der Nächstenliebe und kümmert sich um die sozial Schwachen, Behinderten und Armen, denen es verwehrt bleibt, in einer Leistungsgesellschaft ihren Platz zu finden.

Kirche bedeutet im wörtlichen Sinne, „dem Herrn gehörend“, d.h. sie macht sich nicht abhängig vom Urteil eines Menschen oder einer totalitären Struktur und bedeutet somit innere Freiheit.

Kirche bedeutet Gemeinschaft und stützt sich auf die Wertschätzung eines jeden Individuums, gleich welcher Herkunft, welchen Alters und welcher sozialen Zugehörigkeit.

Kirche bietet Struktur in einer globalisierten Welt, in der das Überangebot den Men-

schen allzu leicht ins Wanken geraten lässt. Sie schützt den Einzelnen durch feste Ruhezeiten wie dem Sonntag vor einer Überlastung.

Kirche bietet in den Gottesdiensten eine Kultur des Hörens auf die Botschaft der Gnade Gottes, in der jeder Mensch ohne wenn und aber von seiner Schuld befreit wird, ganz ohne Leistung.

Kirche ist Hoffnung, die dem Menschen in der Trauer hilft, den Blick über den Tod hinaus zu richten und seine Last mit den anderen zu teilen.

Ich wünsche mir für die Kirche der Zukunft, dass sie es schafft, den Blick der Menschen für das Positive zu schärfen und in ihren Werten unerschütterlich zu bleiben.

### Nicole Hausmann



Vieles in unserer Kirche oder Kirchengemeinde finde ich bereits gelungen. Die Kombination aus Gottesdienst mit KiGo und Minigottesdienst, den Kirchenkaffee.

Ich wünsche mir, dass das Miteinander in einer so kleinen Gemeinde noch offener wird, besonders für Neue. Am Anfang fand ich es schwierig, in so gefestigte Beziehungen und Geflechte durchzustoßen, ein Gefühl des Dazugehörens oder angenommen Seins fehlte mir oft. Ich denke, das geht vielen so, besonders weniger offenen Menschen.

Ich finde schön, wie viele Gruppen, Kreise und Jugendgruppen bestehen. Aber auch hier darf man sich nicht ausruhen.

Kirchenmusik ist ein wichtiger Bestandteil der Kirche. Möglicherweise kann hier etwas Neues wachsen, unter Einbindung von Kindern und Jugendlichen bis hin zu musikbegeisterten Erwachsenen jeden Alters.

Ich wünsche mir manchmal die Kirche mehr als Ort der Ruhe, Besinnung und Meditation. Ein persönlicher Rückzugsort. Dazu würde ich mir wünschen, dass die Kirche frei zugänglich ist. Ich habe da das Bild buddhistischer Tempel im Kopf. Die Wärme, die diese ausstrahlen, fehlt mir in deutschen Kirchen.

Ich würde mir wünschen, dass sich die Kirche als Institution mehr ins Weltgeschehen einmischt. Gleich Hilfsorganisationen, was sie ja auch ist, aufschreit und mit großem Zeigefinger auf die Missstände hinweist, Krieg, Terror und Folter immer wieder aufs Schärfste verurteilt. Warum höre ich in den Medien mehr von Greenpeace und Amnesty International als von Vertretern der Kirchen?

*Bettina Deiml*

## Stimmen aus der Umfragebox:



- Die Gemeinschaft
- Genau genommen alles, was man als Menschlichkeit oder Gemeinschaft bezeichnen würde
- Der Gottesdienst am Morgen
- Die Erinnerung an den Herrn
- Der Ort zur Ruhe und Besinnlichkeit
- Das Gefühl angenommen zu sein
- Treffpunkt Gleichgesinnter
- Ein Platz um sinnvoll zu spenden
- Mitsingen
- Die Gemeinschaft
  - Beim Singen/Musizieren
  - Beim Austauschen
  - Beim Kirchenkaffee
- Der Zuspruch durch das biblische Wort bei den Predigten
- Der gemeinsame Glaubensgrund Vater – Sohn und Hl. Geist bei den Gebeten und der Liturgie
- Mir würde ein Stück Heimat fehlen, Heimat für meinen Glau-

## THEMA

ben, ein Ort, an dem ich auftanken kann, neue Impulse bekomme und Menschen treffe, die ebenso glauben und bei denen man sich zu Hause und geborgen fühlen kann. Es muss nicht immer alles genau nach meinen Vorstellungen sein, aber die Einheit in der Vielfalt ist dennoch spürbar und wichtig.

- Anregende Worte, Stille in der Gemeinschaft, schöne Lieder
  - Entschleunigung
  - Über gewisse Dinge mal wieder nachzudenken
  - Herz, Gesang, Nähe zum eigenen Glauben
  - Der sinnvoll gestaltete traditionelle Sonntagvormittag
  - Die klassenfreie Gemeinschaft
  - Das Bewusstsein der Zugehörigkeit
  - Ich würde sie sehr vermissen. Für mich ist es der Tag der Woche. Wie sagte meine kleine Nichte einst: „Da bin ich doch bei Jesus.“
  - Die evangelische Jugend
  - Man lernt immer neue Leute kennen und man trifft seine Freunde
  - Das „Sicherungsnetz“ für den „Seiltänzer“, der ich bin
  - Meine geistige Heimat
  - Trost, Gemeinschaft, gelebte Nächstenliebe, Gefühl der Zugehörigkeit, Sicherheit, Zugehörigkeit, Familie, Zuhause
  - Gotteshaus, Pfarrer, Miteinander
  - Es wäre sehr schade, wenn es Veränderungen in unserer Kirchengemeinde gäbe
  - Kirchenkaffee
- Austausch, Musik, Kontakte, Kindergottesdienst, Bereicherung, Erbauung, Impuls für den Sonntag, Begegnung
  - Mein evangelisches Gesangbuch
  - Natürlich eine Kirchengemeinde, -mit Verkündigung des Evangeliums
    - mit Angeboten für die unterschiedlichsten Gruppierungen
    - mit freundlichen Kontakten untereinander
    - mit hilfsbereiten und einsatzfreudigen Mitgliedern
    - mit kompetenten Führungspersönlichkeiten
    - mit umsichtiger finanzieller Bewirtschaftung
    - mit vielen Freiheiten für eigene Initiativen, ...
  - in etwa so eine, wie unsere jetzige Kirchengemeinde
  - Pflanzen haben keine Augen, Ohren und kein Gehirn – sind aber zu Beziehungen fähig. Beziehungen sind heilsam. Einige würden mir fehlen. Traurig, wenn der nächste Angehörige ein Hund ist – und Sünde im großen Raum unseres Lebens unkenntlich gemacht wird.



## GRUPPEN, KREISE, VERANSTALTUNGEN

KINDER		Ort: Gemeindehaus Wasserburg
Eltern-Kind-Gruppe (bis ca. 4 Jahre)	Jeden Montag 9.30 - 11.30 Uhr	Ansprechpartner: Linda Binder Tel. 0160-94946304
KINDER		Ort: Gemeindehaus Wasserburg
Kinderkino für Grundschul Kinder	20. April 15 Uhr	Evang. Jugend
Proben Kindermusical	Freitags ab 2. März 16.00 - 17.30 Uhr	Irena Kränzlein Tel. 08071-9229464 Dorothee Widmann Tel. 08071-95017
FRAUEN		Ort: Gemeindehaus Wasserburg
Frauenfrühstück - gemütliches Frühstück mit Gesprächen	Jeden 1. Donnerstag im Monat von 9.30 - 11.00 Uhr am 05.04., 03.05., 07.06., 05.07., und 02.08.	Heide Tuschy Tel.: 08071 - 1568
KULTUR UND GESELLIGES		Ort: Gemeindehaus Wasserburg
Seniorenkreis mit Geburtstagskaffee	Dienstag, 26.06.18 um 14.30 Uhr	Pfarrerin Zellfelder und Team
Am 7. um Sieben	Jeden 7. des Mo. 19.00 Uhr	s. Extraseite
Projektchor	Proben: Mi., 09.05. um 20.00 Uhr, Fr. 11.05. um 20.00 Uhr Auftritte am Samstag, 12.05. bei den Konfirmationen um 11.00 und 14.00 Uhr	Kirchenmusikdirektor Andreas Hellfritsch

MONATSSPRUCH  
MAI 2018

Es ist aber der **Glaube** eine  
feste Zuversicht dessen, was man hofft,  
und ein **Nichtzweifeln** an dem,  
was man nicht sieht.

HEBRÄER 11,1

### Weil Singen Freude macht...



möchten wir euch einladen, am Sonntag, 22. April und Sonntag, 17. Juni jeweils um 17 Uhr im Gemeindehaus gemeinsam alte und neue Kirchen- und Volkslieder zu singen.

Auf einen ungezwungenen Sonntagsausklang freuen sich Renate Herke und Irene Kränzlein.

### Ausstellung „Menschen auf der Flucht“ im Ev. Gemeindehaus Wasserburg ab 15. April 2018

Die Amnesty International Gruppe Wasserburg zeigt die Ausstellung „Menschen auf der Flucht“ ab 15. April 2018 im Gemeindehaus, Surauerstraße, Wasserburg.

Auf insgesamt 30 Tafeln werden in künstlerisch wertvollen und menschlich bewegenden Fotografien Menschen gezeigt, die unter Flucht und Vertreibung leiden – von 1945 bis heute.

Zum Stand Ende 2016 waren mehr als 65 Millionen Menschen aufgrund von bewaffneten Konflikten und Verfolgung gezwungen, ihr Zuhause zu verlassen. Die berühmte Agentur >MAGNUM PHO-

TOS< lieferte die Fotografien; Amnesty International verfasste die Texte dazu. Die Agentur wurde 1947 gegründet und steht seither für unabhängige, dokumentarische und künstlerische Fotografie; die weltbesten Fotografen arbeiten hier mit.

Die Ausstellung in Wasserburg wird im Anschluss an den 10 Uhr-Gottesdienst am Sonntag, 15. April 2018 eröffnet; Mitglieder der Wasserburger Amnesty Gruppe sind anwesend und freuen sich auf einen regen Gesprächsaustausch.

### Repair-Cafe

Bei Ihnen ist eine Schraube locker? Vielleicht ist es auch ein elektrischer Kontakt? Eigentlich nur eine Kleinigkeit, aber selbst können Sie es nicht reparieren? Zum Wegwerfen zu schade, aber kein Handwerker würde so etwas reparieren?



## GRUPPEN, KREISE, VERANSTALTUNGEN

Dann bringen Sie den defekten Gegenstand zum Repair-Cafe.

Sonntags nach dem Gottesdienst werden ein paar handwerklich begabte Menschen da sein und versuchen es zu reparieren – gegen eine kleine Spende.

Wichtig: Es wird keine Garantie übernommen und der zu reparierende Gegenstand muss transportabel sein.

**Repair-Cafe:** Sonntags nach dem Gottesdienst beim Kirchenkaffee (außer in den Ferien).

### Freizeiten in den Sommerferien



In der letzten Woche der Sommerferien (3. - 7.9.) bieten wir dieses Jahr zwei Freizeiten an.

Für Sieben bis Elfjährige geht es an den Happinger Ausee bei Rosenheim, die 12- bis 14- Jährigen fahren zu einer Zeltfreizeit in ein Tippidorf bei Chieming. Aber egal, ob man in einem Bett oder auf einer Isomatte schläft, spannende Tage wird es

auf alle Fälle geben.

Und viel Platz zum Spielen, Toben und Spaß haben gibt es auch an beiden Orten. Wer noch dazu gerne abends am Lagerfeuer sitzt oder eine Nachtwanderung macht, der ist bei uns genau richtig.

Die Kosten für Verpflegung, Unterkunft, Material und Betreuung betragen 80€ für das erste Kind einer Familie, alle weiteren Geschwister zahlen 40€.

Leitung Kinderfreizeit (7-11 Jahre): Pfarrerin Zellfelder und ein Team der evangelischen Jugend Wasserburg

Leitung Jugendfreizeit (12 bis 14 Jahre) Pfarrer Peter Peischl, Gabi Senger-Peischl und ein Team der evangelischen Jugend Wasserburg.

Anmeldung bitte über das Pfarramt (Telefon: 08071/8690)

### Weltgebetstag aus Surinam

Beim diesjährigem Weltgebetstag freuten sich die zahlreichen Besucherinnen und die wenigen Männer zuerst über den gelungenen Gottesdienst. Danach gab es ein leckeres Buffet mit Speisen aus Surinam.



## GOTTESDIENSTE

### Herzliche Einladung zu diesen besonderen Gottesdiensten:

<p><b>Jugendgottesdienst</b></p> <p><b>Samstag, 14. April</b></p>  <p>17 Uhr Christuskirche</p>	<p><b>„Menschen auf der Flucht“</b></p> <p><b>Sonntag, 15. April</b> 10 Uhr Christuskirche</p> <p>Gottesdienst zur Eröffnung der gleichnamigen Ausstellung</p>
<p><b>Familiengottesdienst</b> mit dem Kindergarten „Löwenzahn“</p> <p><b>Sonntag, 22. April</b></p>  <p>10 Uhr Christuskirche</p>	<p><b>Taize Gebete</b></p> <p><b>Mittwoch, 25. April</b> 20 Uhr Christuskirche</p> <p><b>Mittwoch, 20. Juni</b> 20 Uhr Kirche in Odelsham</p> 
<p><b>Gottesdienst mit Gemeindefest und Kindermusical „Und er rennt“</b></p> <p><b>Sonntag, 24. Juni</b></p>  <p>10 Uhr Christuskirche</p>	<p><b>Einführungsgottesdienst der neuen Konfirmanden</b></p> <p><b>Sonntag, 8. Juli</b> 10 Uhr Christuskirche anschließend Besprechung mit Eltern und Konfirmanden</p>
<p><b>Gottesdienst zur Verabschiedung von Vikarin Raffaella Meiser</b></p> <p><b>Sonntag, 22. Juli</b> 10 Uhr Christuskirche</p>	<p><b>Taufgottesdienste sind an folgenden Samstagen:</b></p> <p><b>05. Mai</b> <b>19. Mai</b> <b>23. Juni</b> <b>07. Juli</b> <b>04. August</b></p> 

## GOTTESDIENSTANZEIGER APRIL BIS JULI 2018

Do. 29.03 Gründonnerstag	19.00 Uhr WS 	Meiser
Fr. 30.03. Karfreitag	10.00 Uhr WS  15.00 Uhr Rott/Trausaal 	Peischl Peischl
So. 01.04. Ostersonntag	6.00 Uhr WS Osternacht,  anschließend Osterfrühstück 10.00 Uhr WS 	Zellfelder  Peischl
Mo. 02.04. Ostermontag	10.00 Uhr Schnaitsee St. Annakirche  16.00 Uhr Pflegestern Edling 	Möller Möller
Fr. 06.04.	18.30 Uhr Stiftung Attl Hauskapelle Don Bosco 	Möller
So. 08.04. Quasimodogeniti	10.00 Uhr WS  18.30 Uhr Gabersee St. Raphael	Möller Möller
Do. 12.04.	10.00 Uhr Betreuungszentrum WS 	Möller
Sa. 14.4.	17:00 Uhr Jugendgottesdienst WS	Team der Jugend
So. 15.04. Miserikordias	10.00 Uhr WS mit Mini- und KiGo   Eröffnung der Ausstellung „Flucht“	Meiser
So. 22.04. Jubilate	10.00 Uhr WS Familiengottesdienst mit dem Kindergarten Löwenzahn  18.30 Uhr Gabersee St. Raphael	Zellfelder mit KiGa-Team Möller
Fr. 27.04.	9.30 Uhr AH St. Martin Pichl 	Möller
So. 29.04. Kantate	10.00 Uhr WS  	Deiml
Do. 03.05	10.00 Uhr Betreuungszentrum WS 	Möller
So. 06.05. Rogate	10.00 Uhr WS    18.30 Uhr Gabersee St. Raphael	Zellfelder Höfle
Do. 10.05. Christi Himmelfahrt	19.00 Uhr Konfirmandenbeichte 	Zellfelder
Sa. 12.05.	11.00 Uhr Konfirmation I mit Projektchor  14.00 Uhr Konfirmation II mit Projektchor 	Zellfelder/ Meiser
So. 13.05. Exaudi	10.00 Uhr Konfirmation III mit 	Zellfelder/ Meiser
Do. 17.05.	10.00 Uhr AH St. Konrad, Burgerfeld 	Möller
Fr. 18.05.	18.30 Uhr Stiftung Attl Hauskapelle Don Bosco 	Möller

## GOTTESDIENSTANZEIGER APRIL BIS JULI 2018

So. 20.05 Pfingstsonntag	10.00 Uhr WS   18.30 Uhr Gabersee St. Raphael	Möller Möller
So. 27.05. Trinitatis	10.00 Uhr WS 	Dr. Busch
So. 03.06. 1. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr WS   18.30 Uhr Gabersee St. Raphael	Möller Möller
So. 10.06. 2. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr WS  	Peischl
Mi. 13.06.	16.00 Uhr Pflegestern Edling 	Möller
Do. 14.06.	10.00 Uhr Betreuungszentrum WS 	Möller
So. 17.06. 3. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr WS   18.30 Uhr Gabersee St. Raphael	Deiml Möller
Fr. 22.06.	18.30 Uhr Stiftung Attl Hauskapelle Don Bosco 	Möller
So. 24.06. 4. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr WS Familiengottesdienst anschließend Gemeindefest	Zellfelder
So. 01.07. 5. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr WS   18.30 Uhr Gabersee St. Raphael	Zellfelder Möller
So. 08.07. 6. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr WS   Einführung der neuen Konfirmanden	Zellfelder/ Meiser
Do. 12.07.	10.00 Uhr Betreuungszentrum WS 	Möller
Fr. 13.07.	18.30 Uhr Stiftung Attl Hauskapelle Don Bosco 	Möller
So. 15.07. 7. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr WS   18.30 Uhr Gabersee St. Raphael	Peischl Peischl
So. 22.07. 8. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr WS   Verabschiedung Vikarin Meiser, anschließend Empfang	Meiser
Do. 26.07.	10.00 Uhr AH St. Konrad, Burgerfeld 	Möller
Fr. 27.07.	9.30 Uhr AH St. Martin Pichl 	Möller
So. 29.07. 9. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr WS  18.30 Uhr Gabersee St. Raphael	Möller Möller

Falls Sie glutenfreie Hostien wünschen, melden Sie sich bitte vor dem Gottesdienst in der Sakristei.

Erläuterung:  = mit Abendmahl     = Kirchenkaffee    WS = Wasserburg

 = Kindergottesdienst für Kinder von 6-12 J.    Mini-Godi = für Kinder von 0-6 J.

AH = Altenheim    -    Änderungen vorbehalten

### Rauf auf den Berg - und an der Steinlingalm gemeinsam Kampenwandgottesdienst feiern



Am Fuße der Kampenwand gemeinsam Gottesdienst mit Abendmahl feiern ist für alle, die dabei sind, jedes Jahr ein ganz besonderes Erlebnis. Mit einer kleinen oder auch großen Wanderung erreicht man die Steinlingalm auf sicheren Wanderwegen. Bei hoffentlich schönem Wetter beginnt am Sonntag 15. Juli 2018 um 11 Uhr dort der traditionelle Berggottesdienst.

Dekanin Hanna Wirth gestaltet diesen Gottesdienst zusammen mit Pfarrerinnen und Pfarrern des Dekanatsbezirk Rosenheim und der Ökumene. Musikalisch wird die Gemeinde von den Bläser\*innen der Posaunenchöre aus den Dekanaten

Rosenheim und München sowie Alphornbläsern begleitet. Für die Predigt reist Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler extra aus München an.

Die Kapelle an der Steinlingalm erreicht man auf dem Wanderweg von der Talstation der Kampenwandbahn (Dauer ca. 2 ½ h) oder vom Parkplatz Hintergschwendt (Dauer ca. 1 ¾ h). Ab 9 Uhr besteht auch die Möglichkeit mit der Kampenwandbahn in ca. 15 Minuten zur Bergstation hinaufzufahren. Von dort geht man in ca. 30 Minuten auf einem leichten Bergweg zur Kapelle. Bezugs-scheine für Fahrkarten mit Preisnachlass für die Kampenwandbahn können Sie als Gottesdienstteilnehmer/in vorab über Ihr Pfarramt beziehen.

Bitte denken Sie an wetterfeste und gegebenenfalls auch warme Kleidung.

Bei schlechtem Wetter wird der Gottesdienst in die katholische Pfarrkirche Aschau verlegt. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass die Entscheidung, ob der Gottesdienst an der Steinlingalm ausfällt und stattdessen dann um 11.15 Uhr in der Aschauer Kirche stattfindet, wetterbedingt erst am Sonntag Früh fallen kann. Über die Homepage des Dekanats ([www.dekanat-rosenheim.de](http://www.dekanat-rosenheim.de)) werden Sie am Morgen des 15. Juli ab 7.00 Uhr entsprechend informiert.

Bei Rückfragen gibt das Pfarramt der Kirchengemeinde Aschau gerne Auskunft (Tel.: 08052/ 2424).

### **Ein Jahr Pfarrer Peter Peischl in Wasserburg**

„Grüß Gott, ich bin der neue halbe evangelische Pfarrer in Wasserburg“ - so habe ich mich anfangs immer wieder mal vorgestellt. Jetzt stimmt das nicht mehr. Fast ein Jahr sind wir nun hier. Und ich bin schon gut angekommen.

Natürlich ist manches immer noch neu oder ich muss fragen (immer noch oder nochmal). Aber Ihr Wasserburger habt es mir, bzw. uns, leichtgemacht. Auch bei der inneren Umstellung von „voll im Pfarramt“ auf die 1/2 Stelle hier. Keine Verwaltung mehr, kein Kindergarten. Und kein „Vollgasmodus“, der mich in den vergangenen Jahren oft gerade noch „funktionieren“ hat lassen. Manches habe ich sehr gerne gemacht, aber meist tickte immer auch die Uhr. So genieße ich es nun immer wieder einfach mal Zeit zu haben, z.B. für ein Gespräch, wenn ich in der Stadt unterwegs bin.

Das Team mit den Hauptamtlichen hier passt, und - mir wichtig - ich kann als Mensch hier sein, ohne zu sehr an Rollenerwartungen gemessen zu werden.

Die Arbeit wird so oft genug zu Freude (auch wenn freilich manches einfach gemacht werden muss). Und dieses „Grundgefühl“ merkt man dieser Gemeinde wohl immer wieder auch an.

Gerne denke ich an meine Einführung im April zurück. Und dann war da das 4-Gemeindenfest zum Reformationsjubiläum - mit Enthüllung des Cuneus vor der Kirche. Sowas hat es, soweit ich sehe, nirgends sonst gegeben!

Vieles andere ist inzwischen eingespielt: Besuche (z.B. im Krankenhaus), gelegentlich ein Gottesdienst, eine Veranstaltung, die Arbeit an der Homepage (derzeit mit der Vorbereitung auf eine neue Programmversion), und da, wo es grad gebraucht wird...

Die eine oder andere Idee habe ich auch noch (z.B. an einem 7. um 7 ein Abend über Gregorianik und dann am nächsten Sonntag eine Choralschola?). Oder es entwickelt sich die Idee, am Ende der Sommerferien eine zweite Jugendfreizeit in der Gemeinde anzubieten.

Kurz, auf der halben Stelle hier wird mir nicht langweilig.

Und die andere Hälfte in der Notfallseelsorge für den Landkreis ist auch gut gefüllt. Neben Organisation, Verwaltung und Planung sind die Bereitschaften abzudecken. Falls das interessiert: 2017 waren es etwa 150 Einsätze. Knapp 30 davon hat das Kriseninterventionsteam des BRK geleistet, das ca. 20% im Jahr die Bereitschaft übernimmt. Die Zusammenarbeit ist auch da richtig gut. Und laufende Projekte in diesem Arbeitsfeld: den Katastrophenhilfefplan des Dekanats zu überarbeiten. Und vielleicht kann 2018 ein Fortbildungskurs für die Hauptamtlichen durchgeführt werden.

Wenn ich nach knapp einem Jahr ein Fazit ziehe: Ja, es war schon ein Wagnis, die vertrauten Strukturen einer Gemeindepfarrstelle zu verlassen. Aber es hat sich für mich gelohnt. Und wirklich neu vorstellen muss ich mich immer seltener. Danke!

*Peter Peischl*

am

7.



## Im Dezember

luden Schülerinnen und Schüler des Wasserburger Gymnasiums zu einem Taize-Abend ein. Sehr engagiert und persönlich berichteten sie über ihren Aufenthalt im „Kloster“ und machten damit den zahlreichen Besuchern Lust, selbst mehr „Taize-Luft“ zu schnuppern.

## Im Januar

tauchten wir zum Abschied von Weihnachten noch einmal so richtig in Weihnachten ein. Gut 20 Teilnehmer gaben sich alle Mühe, restliche Plätzchenbestände zu vertilgen, sämtliche Weihnachtsliedersongs erklangen noch einmal und zahlreiche Geschichten weckten Weihnachtsstimmung. Eine Anregung fürs nächste Jahr gab es zum Schluss allerdings auch: Essigurken statt Stollen.....



## Im Februar



An diesem Abend konnten die 22 Teilnehmenden des Workshops „Vom guten Umgang mit Veränderungen“ gemeinsam mit Christine Kölbl vom ebw zuerst nachspüren, wie sie selbst mit „Changes“ (=Veränderungen) umgehen. Dabei konnte man schon erkennen, dass allein der Gedanke daran auf jeden etwas anders wirkt.

Im Verlauf des Abends haben wir viel darüber gelernt, uns möglichen Ängsten und Widerständen zu stellen, um künftig besser gerüstet zu sein, wenn Neues auf uns zu kommt. Es ist hilfreich, die Gründe dafür zu kennen, warum es manchmal so schwer ist, eingefahrene Wege zu verlassen.

Wir hüten die Hoffnung,  
dass Erstarrte lebendig werden  
und Verstumme zu reden beginnen,  
dass Waffen beiseite gelegt werden  
und unter Panzer manchmal Flügel  
schimmern.

*Tina Willms*

## AM SIEBTEN UM SIEBEN

am

7.



**Im Mai:**

**Zukunftswerkstatt: „Wie will/ soll meine Kirche sein?“**

**PuK (Profil und Konzentration) für die Gemeinde**



Überlegen wir gemeinsam wie unsere Gemeinde in 10 Jahren aussehen soll. Was ist Ihnen wichtig, worauf könnten Sie verzichten?

Welche neuen Ideen haben Sie?

**Montag, 7.05., 19 Uhr im Gemeindehaus.** Näheres zum Thema PUK finden Sie auf Seite 6. Referent und Moderator: Helmut Franke

**Im Juni:**

**„Singen wie Mönche und Nonnen“**

**Einführung in die Gregorianik**

**Donnerstag, 7.06, 19 Uhr im Gemeindehaus**

Jahrhundertlang hat diese Art zu singen sozusagen den Ton angegeben. Was die

Gregorianik prägt und wie man sie singen kann, dazu soll dieser „7. um 7“ eine kleine Einführung geben. Wer nicht mitsingen mag, kann auch einfach nur zuhören.

Und wer weiß - vielleicht singen wir auch am Sonntag, den 10. Juni, im Gottesdienst mit einer Choralskola einen solchen Choral? Oder die Antiphon des Introitus? Referent und Kantor: Peter Peischl

**Im Juli:**

**Rama dama, wie jedes Jahr**

**Samstag, 7.07., 17 Uhr rund um Gemeindehaus und Kirche**

machen wir unsere jährliche Aufräum- und Gartenaktion und laden zum anschließenden Grillen ein. Und damit dafür genug Zeit bleibt, beginnen wir um 17 Uhr.

MONATSSPRUCH  
APRIL 2018

**Friede**  
Jesus Christus spricht:  
**Friede** sei mit euch!  
Wie mich der **Vater**  
gesandt hat,  
**Vater**  
so sende ich euch.

JOHANNES 20,21

### Ein Licht leuchtet in der Dunkelheit

**Adventlicher Pilgerweg von Aschau im Chiemgau nach Prien am 02.12.2017**



Pünktlich um 9 Uhr trafen sich alle 14 Teilnehmenden in Aschau am Hans-Clarín-Platz. Aus den Kirchengemeinden Grafing, Ebersberg, Wasserburg und Rosenheim waren Pilger und Pilgerinnen eingetroffen.

Passend zu unserem Winterpilgern war die Landschaft hier dick verschneit!

In einer ersten Vorstellungs- und Gesprächsrunde gab es eine Einführung zum Thema und einen Wegesege. Dabei ging es um Dunkelheit und Stille, welche in uns die vorweihnachtliche Vorfreude auf die Kerzen und Lichter eröffnen.

Während des Weges entlang der Prien gab es Impulsfragen und eine Geschichte zum Licht: Woher bekomme ich Licht? Was ist mir Licht? 2er-Gespräche und eine Schweigezeit im Gehen vertieften die Überlegungen dazu.

Nach der Mittagspause in der Schloss-

wirtschaft Wildenwart machten wir uns gestärkt und gut aufgewärmt auf den letzten Abschnitt des Weges über Vachendorf, Kaltenbach und das Eichental nach Prien. Hier darf der Fluss frei mäandern und wird von steilen Prallhängen eingerahmt. Durch unterschiedliche Strömungsverhältnisse ist hier wieder ein hoher Artenreichtum an wasserliebenden Vögeln entstanden.

Auf dieser Wegstrecke stand für uns noch einmal das eigene Licht im Mittelpunkt: Was kann mir in der Adventszeit ein besonderes Licht sein?

Nach einem gemeinsamen Abschluss mit Segen brachte uns der Zug von Prien wieder zurück nach Aschau. *Erika Möller*



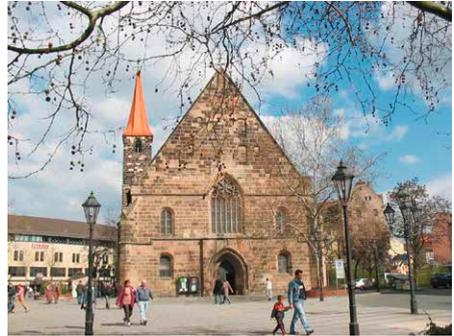
## Neue Energie gewinnen

**Pilgern auf dem oberfränkischen Jakobs-  
weg von Ramsenthal bis Rüsselbach**  
10.05.18 – 14.05.18



Unser diesjähriges mehrtägiges Pilgerangebot beginnt am Himmelfahrtstag, Donnerstag, dem 10.05.18. Nach der Anreise in Ramsenthal (12.37 Uhr - etwas nördlich von Bayreuth, Bahnstrecke Bayreuth – Lichtenfels) starten wir gemeinsam und werden täglich zwischen 17 und 23 km gehen. Abreise ist am Montag, dem 14.05.18 in Rüsselbach (12.47 Uhr, Bahnstrecke Gräfenberg – Nürnberg.) Am An- und Abreisetag ist die Gehstrecke natürlich kürzer. An- und Abreise finden selbstorganisiert statt.

Unsere Pilgerstrecke führt uns durch die



Markgrafenstadt Bayreuth und durch den letzten unberührten Abschnitt des Rotmaintales. Entlang am Veldensteiner Forst geht es weiter über Betzenstein und durch den südlichen Teil des Naturparks Fränkische Schweiz bis Gräfenberg. Dort ist unsere letzte der vier Übernachtungen.

Wir machen uns auf den Weg und schauen mit Hilfe von verschiedenen spirituellen und biographischen Impulse, welche Energiequellen das Leben für uns bereithält. Wir haben Zeit für Gemeinschaft, aber auch fürs Alleinsein.

Wie immer beim Pilgern tragen wir unser Gepäck selbst und schlafen in einfachen Hotels, gegebenenfalls auch in Mehrbettzimmern. Gute körperliche Kondition, Offenheit für Schweigezeiten und Austauschrunden werden erwartet.

Nähere Informationen zu diesem Pilgerweg finden Sie auf den ausliegenden Flyern (Gemeindehaus), unter wasserburg-evangelisch.de oder bei Erika Möller, Tel. 08071/5975181. Die Kosten betragen 230 € (Übernachtung und Frühstück) zuzüglich Bahnfahrten und weitere Tagesverpflegung.

*Erika Möller*

*Qualifizierte Pilgerbegleiterin*

### Wussten Sie schon, dass...

- es früher die Geschenke oft nicht an Weihnachten gab, sondern zu Nikolaus? Das Foto ist beim Adventsabend am 6. Dezember im Gemeindehaus entstanden.

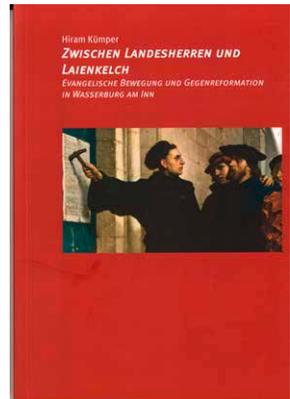


- Das Musical beim Familiengottesdienst am Hl. Abend ein so toller Erfolg war, dass es dieses Jahr auch im Sommer eine Aufführung des Kinderchores geben soll?
- der Wasserschaden am Gemeindehaus beseitigt wurde?
- die Glocken unserer Kirche sowohl am Weihnachtstag als auch an Silvester gemeinsam mit den Glocken der kath. Kirchen 15 Minuten lang geläutet haben?
- die Kirchenvorstände im Januar bei ihrem Wochenende in Steingaden viele gute Ideen hatten.
- wir freie Plätze für ehrenamtliche Mitarbeiter im Bereich „Kirchenkaffee“ und „Blumenschmuck für die Kirche“ haben? Oder können Sie einen Posaunenchor oder eine Band leiten?

- unsere Pfarramtssekretärin Monika Rieger jetzt schon seit 15 Jahren gerne für Sie da ist?



- Sie das Buch von Prof. Dr. Hiram Kümper „Zwischen Landesherren und Laienkelch“ zum Preis von 13,80 € im Pfarramt erwerben können? Es handelt von der evangelischen Bewegung und der Gegenreformation in Wasserburg.



- unser früherer Vikar Thomas Huber ab Juni Pfarrer in Bad Reichenhall wird?

---

*Jesus spricht:*

---

*Ihr seid das  
Salz der  
Erde...  
Ihr seid das  
Licht der  
Welt,,*

*Mt 5, 13-16*

## Ein Bibelabend für Herz und Hirn



**Wenn Sie Lust haben,**

- ... der Bibel auf eine etwas andere Art näher zu kommen**
- ... sich selbst darin zu entdecken**
- ... neue Gedanken zu haben**
- ... sich inspirieren zu lassen und**
- ... Impulse mitzunehmen**

Dann sind sie herzlich eingeladen  
**am Dienstag, 12.06.2018**  
**um 20.00 Uhr**

in unser Gemeindehaus

Ich freue mich auf Sie

*Renate Herke*

## FREUD UND LEID IN DER GEMEINDE

### **TAUFEN**



Charlotte Alma Glaubitz aus Erlangen  
Eva Celina Klotsch aus Griesstätt  
Samuel Lion Stolle aus Waldhausen  
Beatrice Balthasar aus Babensham  
Robin Yannick Scholz aus Pfaffing

### **TRAUUNGEN**



Oliver Glaubitz und Stefanie Habermann-Glaubitz aus Erlangen  
Tobias und Katharina Zeh, geb. Höfling aus Rosenheim

### **TODESFÄLLE**



Liselotte Habl (97) aus Wasserburg  
Günter Stern (87) aus Edling  
Kläre Weiß (90) aus Schnaitsee  
Jutta Lemnitzer (81) aus Wasserburg  
Helga Kotyrba (78) aus Wasserburg  
Andrea Dittmann (52) aus Albaching  
Irene Hoppe (66) aus Wasserburg  
Ingeborg Mantey (89) aus Wasserburg  
Gertrud Neprasch (87) aus Soyen  
Hildegard Bendner (98) aus Wasserburg  
Herbert Kretschmer (91) aus Pfaffing  
Günther Festerling (86) aus Griesstätt  
Tim Rebhan (34) aus Wasserburg  
Sabine Orb (58) aus Forsting  
Hans-Jürgen Lüdtke (91) aus Stephanskirchen  
Albert Schmidt (87) aus Soyen  
Alfred Hermann (76) aus Wasserburg  
Ingrid Bitterhoff (76) aus Wasserburg  
Wilhelmine Grundke (93) aus Rott  
Werner Juran (93) aus Wasserburg



### Verlorene Welten

In der Kirche liegen die Sterbebilder aus. Jetzt also das von Wilhelmine Grundke. In Essenbach bei Landshut am 25. März 1924 geboren, gestorben am 20. Februar in Rott am Inn. Wir kannten sie und ihren Mann aus dem Gottesdienst in der Kapelle in Rott. Unsere Rotter Kapelle wurde wegen der asbestbelasteten Heizung vor einigen Jahren geschlossen. Wilhelmine Grundke hat das überlebt und tauchte nach Möglichkeit in Gottesdiensten in Feldkirchen oder Wasserburg auf. Es bleibt die Erinnerung an die Mesnerei in

der Rotter Kapelle. Einen langen, treuen Dienst hat sie versehen.

„In liebevoller Erinnerung“ heißt es auf dem Sterbebildchen. Und auch in dankbarer Erinnerung der Gottesdienstbesucher und all derer, die Frau Grundke kannten. Erinnerung lässt nicht verloren gehen. Und zu danken sollten wir so wieso nicht vergessen

### **UNSERE KONFIRMANDEN**

#### **Samstag, 12. Mai, 11 Uhr**

Veronika Bacher  
Franziska Brune  
Sophia Denges  
Stefan Dengel  
Rosmarie Gacia  
Michael Hangl  
Luna Kohl  
Adelina Kraus  
Samuel Multerer  
Malena Reiserer  
Luca Schröter  
Elias Wirth  
Antonia Witt

#### **Samstag, 12 Mai, 14 Uhr**

Dennis Dirksen  
Lilith Gehrer  
Jonas Haimerer  
Lisa-Marie Höfl  
Nils Horvath  
Laura Ilgner  
Anastastia Konold  
Marie Kunz  
Suzanne Raithel  
Moritz Rosengart  
Alex Schidow  
Jule Tuschy

#### **Sonntag, 13. Mai, 10 Uhr**

Jessica Anzinger  
Jonas Bauer  
Luis Berkermann  
Philipp Grüter  
Lea Hochholzner  
Katharina Jost  
Oliver Krasikow  
David Müller  
David Schischkin  
Elina Stauß  
Manuel Thaller

## KONTAKTE

### **Pfarrerin Cordula Zellfelder**

Tel.: 08071 - 925555

Mail: cordulazellfelder@web.de

### **Pfarrer Holger Möller**

Tel.: 08071 - 5975181 o. 71382

Mail: holger.moellerPfarrer@kbo.de

### **Pfarrer Dr. Roger Busch**

Tel.: 08071 - 905244

Mail: roger.busch@thermomess.de

### **Pfarrer Peter Peischl**

Tel.: 08071 - 5259840

Mail: peter.peischl@elkb.de

### **Vikarin Raffaela Meiser**

Tel.: 0157 - 58525907

Mail: raffaela.meiser@gmx.de

### **Evang.-Luth. Pfarramt:**

Monika Rieger

Surauerstraße 3

83512 Wasserburg a. Inn

Tel.: 08071-8690

Fax: 08071-51604

Mail: pfarramt.wasserburg-inn@elkb.de

Mo, Mi, Fr von 9:00 Uhr - 11:00 Uhr

Do 15:00 Uhr - 17:00 Uhr

### **Internetauftritt:**

[www.wasserburg-evangelisch.de](http://www.wasserburg-evangelisch.de)

### **Krankenhauseelsorge:**

kbo-Inn-Salzach-Klinikum (Gabersee)

und Stiftung Attl: Holger Möller (s.o.)

RoMed-Klinik Wbg: Peter Peischl (s.o.)

### **Telefonseelsorge:**

0800-1110111 od. 111022

(Tag und Nacht kostenlos möglich)

### **Bankverbindung:**

Für **Spenden** :

DE17 7115 2680 0000 0025 35

für **Gebühren:**

DE71 7115 2680 0000 0148 52

beide bei der Sparkasse Wasserburg

für den **Förderverein:**

DE69 7116 0000 0004 4343 31

Raiffeisenbank Wasserburg,

### **Kirchenvorstand:**

Katrin Binstener 08071-9044775

stellvertretende Vertrauensfrau

Markus Deiml 08071-103259

Karin Heienbrock 08071-1451

Freya Jaroljmek 08071-5263035

Irene Kränzlein 08071-9229464

Katrin Meindl, Vertrauensfrau,

08071-95252

Markus Pöhmerer, Kirchenpfleger

08071-59770

Erika Pohl 08071-9229245

Jana Rehwald 08071-1046433

Dorothee Widmann 08071-95017

### **Jugendausschuss:**

Antonia Gottwald

Karin Heienbrock

Irene Kränzlein

Bianca Körmer

Emilia Rosin

### **Evang.-Luth. Kindergarten:**

Leiterin: Elisabeth Drews

Birkenstraße 16

83539 Pfaffing

Tel.: 08076 – 7219

Mail: kiga.pfaffing@elkb.de

## KONTAKTE

### **Kirchenmusik:**

Dr. Robert Engl  
Tel.: 08071-2324  
Petra Weber  
Tel.: 0177-7838933

### **Anonyme Alkoholiker:**

Meeting Wasserburg  
Infos unter 08071-264207  
Donnerstag: 19.30 Uhr

### **Diakonisches Werk:**

Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit  
Waltraud Stückle-Mayrhofer  
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
Floßmannstr. 2, 85560 Ebersberg  
Tel.: 0 80 92-23 210 23  
Fax: 0 80 92-23 210 24

### **Diakonisches Werk Rosenheim:**

Stefanie Staiger  
Hilfen und Beratung für Senioren  
Klepperstraße 18, 83026 Rosenheim  
Tel.: 08031-23511-43  
Mail: seniorenhilfe@diakonie-rosenheim.de  
Termine nur nach tel. Vereinbarung  
Di-Do 9.00 Uhr - 13.00 Uhr

### **Diakonisches Werk Rosenheim Wasserburger Tafel**

Dienstag, 9 -12 Uhr Brunhuberstr.,  
gegenüber St.-Konradkirche

### **Diakonisches Werk Rosenheim Fachambulanz für Suchterkrankungen,**

Kaspar-Aibl.-Pl. 24,  
Tel.: 5975190, Mo., Do. 8:30 Uhr – 11:30  
Uhr, Mi. 15 -17 Uhr

### **Redaktion:**

Monika Rieger und Team

### **Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:**

Pfarrerin Cordula Zellfelder

### **Fotos:**

Karlheinz Rieger  
und andere

### **Layout & Druck**

Verlag Südostgrafik UG  
Werner Neuner  
Am Laxberg 3, 83547 Babensham  
Tel.: 08071-922 42 08, Mobil: 0162-890 97 27  
Mail: werner.neuner@suedostgrafik.de

**Redaktionsschluss für die nächste  
Ausgabe ist am 29.06.2018**



### ***Liebe Leserinnen und Leser,***

***wir haben den Gemeindebrief nach  
bestem Wissen und mit großer Sorg-  
falt angefertigt. Fehler bitten wir zu  
verzeihen, für Anregungen sind wir  
dankbar.***

***Bekommen Sie Ihr Exemplar per  
Post? Vielleicht haben Sie ja Lust,  
in Ihrer Gegend den Gemeindebrief  
zu verteilen? Dann melden Sie sich  
bitte bei uns.***



*Der Frühling tupft  
sein frisches Weiß auf Zweige  
aus dem alten Jahr.  
Neues blüht mit großem Fleiß  
immer wieder wunderbar.*

Foto/Text: Lotz